

solviert haben, sich entschließen, an jenen Fortbildungskursen zum mindesten als Zuhörer teilzunehmen und so durch ihr gutes Beispiel aneifernd zu wirken, dann aber sollten die Gehilfenvereine resp. die älteren Mitglieder derselben, und darauf legen wir ein ganz besonderes Gewicht, sich in den Dienst der guten Sache stellen und Fortbildungs- resp. Veseabende einrichten, an denen alle Gehilfen, auch diejenigen, welche nicht Vereinsmitglieder sind, teilnehmen können. Wir wissen aus Erfahrung, daß dergleichen Veranstaltungen in früheren Jahren, als das Gasthaus- und Vergnügungsleben noch nicht zu einer so bedauerlichen Blüte wie jetzt gelangt war, bestanden, und wir glauben, daß bei ernstem Willen der älteren Herren auf diesem stillen Wege die gute Sache ein gehöriges Stück gefördert werden könnte, zumal die Prinzipale gewiß bereit sein werden, solchen Bestrebungen ihrerseits den größtmöglichen Vorschub zu leisten.

Die Frage, welchen Abschluß die Ausbildung finden soll, ob überhaupt ein Examen eingeführt werden, ob es fakultativ oder obligatorisch sein soll, darüber zu entscheiden ist nicht Sache des Vorstandes, wohl aber schien es uns angebracht, an dieser Stelle sowohl die Geschäftsinhaber wie deren Gehilfen dafür zu erwärmen, daß sie ihr bestes Können einbringen möchten, um der jetzigen Misere des Lehrlingswesens ein Ende zu bereiten.

Läßt sich die Lehrlings- und damit eng verbunden die Gehilfenfrage zweifelsohne als eine der Grundbedingungen für eine glückliche und gedeihliche Arbeit in den einzelnen Geschäften bezeichnen, so ist die Verkehrsordnung jene feste Basis, auf der sich der vielfach verzweigte Verkehr zwischen den einzelnen Firmen leicht, sicher und möglichst ohne Differenzen vollzieht. Es ist eine erfreuliche Thatsache, daß seit der Errichtung unseres eigenen stattlichen Buchhändlerhauses der Börsenverein in rascher Folge in ihm eine Menge von Ordnungen geschaffen resp. umgeschaffen hat, die unserem Stande zu reichem Segen und zu hoher Ehre gereichen. In verfloßener Ostermesse wurde die Restbuchhandelsordnung zum Gesetz erhoben und damit einer in den letzten Jahren sehr entwickelten buchhändlerischen Spezialität ein bestimmter Weg vorgezeichnet. In dieser Messe werden wir, wie mit Zuversicht angenommen werden kann, eine Ordnung unseres geschäftlichen Verkehrs bekommen, die einen ganz bedeutenden Fortschritt bezeichnet und daher mit besonderer Freude und Dank gegen diejenigen, die daran mitgewirkt haben, begrüßt werden muß.

Möge denn auch sie dazu beitragen, den Frieden und das Gefühl der Kollegialität im Buchhandel zu stärken, damit derselbe seine ganze Aufmerksamkeit der Pflege eines gesunden Geschäftes und dem nie aufhörenden Ausbau seiner Organisation widmen kann.

Zum Schluß möchten wir noch erwähnen, daß wir den uns unterbreiteten Wunsch, mit den einzelnen Kreisvereinen zu beraten, ob es nicht notwendig sei, Petitionen an den Reichstag behufs weiterer Beschränkung des Reisevertriebes im Buchhandel ergehen zu lassen, zwar nicht erfüllten, aber davon überzeugt sind, daß die gebotene Freiheit auf diesem Gebiete keine gesunde ist, daß es zu denken giebt, wenn aus einem Reisegeschäft jährlich 4 bis 5000 Klagen dem Gerichte überreicht werden.

Wir haben uns nur reserviert verhalten, weil nach unseren Informationen, nachdem soeben einige, freilich geringfügige Beschränkungen gesetzlich festgelegt wurden, keine gegründete Aussicht auf weitere Erfolge zur Zeit vorhanden war. Hoffentlich wird auch der Zeitpunkt nicht zu fern sein, der hier Wandel schafft.

Endlich wollen wir nur noch kurz anführen, daß wir angeregt hatten, bei einer eventuellen Ausdehnung der Unfallversicherung auf den Buchhandel zu versuchen, ob es nicht an-

gänglich sei, aus Gründen der Sparsamkeit die Geschäftsführung der Unfallversicherungs-Genossenschaft dem Börsenverein und seinen Organen zu überantworten; ferner, daß wir alle uns bekannt gewordenen Fälle unlauteren Wettbewerbes und Angebotes mit unerlaubtem Rabatt den berechtigten Forderungen des Buchhandels entsprechend erfolgreich durchgeführt haben.

Unsere Ein- und Ausgänge im verfloßenen Geschäftsjahre beziffern sich auf ca. 1100 Nummern.

Wir schließen unseren Jahresbericht mit der aufrichtigen Bitte an die verbundenen Kreis- und Ortsvereine, bemüht zu sein, daß das Vereinsleben in den einzelnen Bezirken sich immer mehr und mehr entfalte, daß die Zahl der Mitglieder wachse, die Verhandlungen rege besucht werden, die Personen einander immer näher treten.

Je mehr alle, auch kleine Uebelstände, in den engeren Kreisen zum Gegenstande der Beratung gemacht werden, desto rascher werden sie sachgemäß beseitigt werden, und zwar, worauf besonderer Wert zu legen ist, in objektivster Weise, da unbeteiligte Personen die Vermittler sind, die alles vermeiden werden, was dem einen oder andern ohne Not wehe thun kann.

Erhält dann der Vorstand von allen die Allgemeinheit interessierenden Angelegenheiten von Zeit zu Zeit Bericht, unter Umständen auch eine ausführliche Ausarbeitung besonders wichtiger Themata, so wird er in der Lage sein, durch Veröffentlichung solcher Schriftstücke die »Mitteilungen«, wie das von einer Seite lebhaft gewünscht und von einer anderen angedeutet worden ist, ohne erhebliche Mehrkosten vielseitiger zu gestalten und damit allen Verbandsmitgliedern einen Dienst zu erweisen.

Endlich aber möchten wir der festen Zuversicht Ausdruck verleihen, daß, wie wir heute hier versammelt sind, um gemeinsam Erfahrungen und Anregungen zum Wohle unseres Standes auszutauschen, sich jederzeit im Verbands die sämtlichen Angehörigen des Buchhandels zusammenfinden werden, um immer aufs neue zum Ausdruck zu bringen, daß einem Jeden der alte Spruch teuer ist:

Einer für Alle und Alle für Einen.

#### Kleine Mitteilungen.

##### Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Bericht über die Verlagstätigkeit von R. Friedländer & Sohn in Berlin. Juli-December 1897. (Nr. XXXVIII.) Übersicht neuer Verlagserscheinungen und -Erwerbungen auf dem Gebiete der Naturgeschichte und der exacten Wissenschaften. Zugleich Nachtrag zum Verlags-Katalog. 8°. S. 1561-1620.

Kantate-Festgaben, verteilt vom Festausschuss des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler beim Kantateessen im Deutschen Buchhändlerhause, Leipzig, 1898:

- 1) Tafel-Karte zum Kantate-Festmahl. 1 Blatt in künstlerischer Ausführung mit Kupon.
- 2) Speisenfolge beim Kantate-Festmahl. Mit bildlicher und poetischer Widmung an »Mäcenat«. Verschl. als Briefcouvert.
- 3) Weinkarte, in einer Attrappe (Weinfläschchen).
- 4) Musik-Folge. Acht Bilderpostkarten mit den jeweiligen Anfängen der Musikstücke und mit darauf bezüglichen Illustrationen.
- 5) Feuchtfröhlicher Liederkranz für messvergnügte Buchhändler. (Tafellied.) IV. Heft. Von O. H. in W. Cantate 1898. kl. qu.-8°. 16 S.
- 6) Visitenkartentäschchen aus gepresstem Leder, auf der Rückseite mit Abbildung des Buchgewerbehauses, gewidmet von der Buchbinderei H. Sperling-J. R. Herzog in Leipzig.
- 7) Taschenbuch für Buchhändler, Cantate 1898/99, gewidmet von den Vereinigten Dampf-Buchbindereien, Baumbach & Co., G. m. b. H., in Leipzig. 16°. In gepresstem Ledereinband mit Bleistift.
- 8) Kurzer Ueberblick über die Ausstellungen 1897/98 des Centralvereins für das gesammte Buchgewerbe in Leipzig. Mit vielen Abbildungen. Den Freunden des Buchgewerbes Cantate 1898 gewidmet von Meisenbach Riffarth & Co. und J. J. Weber in Leipzig. qu.-8°. 20 S.